

Vorwort

Der vorliegende Leistungsbericht bietet einen Überblick über die Tätigkeitsschwerpunkte und Entscheidungen der Wiener Stadtverwaltung in den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Bildung, Stadtentwicklung sowie Gesundheits- und Sozialpolitik im Jahr 2003. Hier und auch auf anderen wichtigen Gebieten wie Umweltschutz, Wohnbau und Verkehrsplanung wurden zukunftsorientierte Maßnahmen gesetzt. Ziel war und ist es, den Bürger/innen noch mehr Lebensqualität zu bieten und Verwaltungsabläufe noch kund/innenfreundlicher zu gestalten. Ein wirksames Instrument für eine solche effiziente und bürger/innennahe Verwaltung ist unter anderem der vermehrte Einsatz von E-Government, mit dem Dienstleistungen der Stadt einfach und bequem in Anspruch genommen werden können.

Das Jahr 2003 in Wien

Nach der Übernahme des Meldewesens im Jahr 2002 ist die Stadt Wien seit 1. Februar 2003 auch für das Pass- und Fundservice zuständig. Anlaufstellen für die Bürger/innen in diesen Belangen sind nun die Bezirksämter bzw. das Zentrale Passservice der MA 62. Eine neue Serviceleistung gibt es auch auf dem Gebiet der Parkmeterabgabe: Das so genannte „m-Parking“ bietet die Möglichkeit, durch das Senden von SMS-Nachrichten Parkscheine zu buchen. Seit 1. Oktober 2003 steht dieses System allen Verkehrsteilnehmer/innen in Wien zur Verfügung.

Im Rahmen der Gesundheitsvorsorge wurde erneut die publikumswirksame Kampagne „Schau auf Dich“ durchgeführt. Am 25. Oktober 2003 fand im Rathaus außerdem der 1. Wiener Ernährungstag statt. Diese Veranstaltung gab den Wiener/innen die Gelegenheit, sich umfassend über aktuelle Themen aus den Bereichen Ernährung und Lebensmittelhygiene zu informieren.

Ein Höhepunkt im Bereich Kultur und Bildung war die Eröffnung der neuen Hauptbücherei am Urban-Loritz-Platz am 7. April. Sie ist die bestausgestattete und größte Zweigstelle innerhalb des Systems der Büchereien Wiens und soll durch eine gastfreundliche Atmosphäre, großzügige Öffnungszeiten sowie durch die Einbeziehung verschiedenster Medien den Besucher/innen die Möglichkeit zu einem längeren und dabei kurzweiligen Aufenthalt im Haus bieten. Die Museen der Stadt Wien luden im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ mit Sonderführungen und Veranstaltungen zum Besuch ein.

Die Stadt Wien misst dem Umweltschutz seit Jahren eine immer größere Bedeutung zu: Ziel des Projekts „KliP Wien“ (Klimaschutzprogramm der Stadt Wien) ist die Reduktion der Emissionen an Treibhausgasen, wobei gleichzeitig positive Impulse für die Wirtschaft gesetzt werden. Im Rahmen des Projekts „ÖkoKauf Wien“ werden umweltverträgliche Kriterien für Einkauf und Be-

schaffung der von der Stadtverwaltung benötigten Produkte und Leistungen festgelegt. Damit soll sich Wien zu einer Umweltmusterstadt entwickeln.

Ein Beispiel für das erfolgreiche Zusammenwirken von Umweltschutz und Stadtentwicklung stellt das Programm „SUPER NOW“ (Strategische Umweltprüfung Entwicklungsraum Nordosten Wien) dar: Die Stadtplanung hat sich unter anderem mit den Entwicklungen im Nordosten Wiens zu beschäftigen – einem Gebiet, das heute bereits die zweitgrößte Stadt Österreichs wäre. Die strategische Umweltprüfung (SUP) berücksichtigt bei der Planungsvorbereitung Umweltaspekte ebenso wie wirtschaftliche und soziale Interessen.

Mit der Wienerberg City entsteht im 10. Bezirk ein attraktives Zentrum für Wohnen, kombiniert mit Freizeiteinrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten, Kindergärten und anderem mehr. Dabei werden sowohl Miet- als auch Eigentumswohnungen angeboten und unterschiedliche Förderungs- und Finanzierungsformen eingesetzt.

Der Stadtentwicklungsplan 2005 (STEP 05) soll eine generelle, vorausschauende Stadtplanung und Stadtentwicklung gewährleisten und den weiteren Ausbau der Stadt festlegen. Die Inhalte des STEP 05 wurden in einem Dialog zwischen allen betroffenen Gruppen (Bürger/innen, Stadtpolitik, Bauträger und andere) erarbeitet. Auch der Masterplan Verkehr Wien 2003, in dem alle Verkehrsthemen der Stadt behandelt werden, ist in einem breiten Diskussionsprozess mit den damit befassten Magistratsabteilungen, politischen Vertreter/innen und Bürger/innen erarbeitet worden. Er wurde am 4. November vom Wiener Gemeinderat beschlossen und soll in den nächsten 20 Jahren möglichst weitgehend umgesetzt werden.

Mit dem Spatenstich am 12. Juni 2003 haben die Bauarbeiten für die Verlängerung der Linie U2 Richtung Aspern begonnen. Dieses Projekt bringt Investitionen in der Höhe von rund 1,2 Mrd. EUR und schafft zahlreiche Arbeitsplätze, womit der Wiener U-Bahn-Bau einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor darstellt.

Im Herbst 2003 haben die Landeshauptleute von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland gemeinsam mit Politiker/innen aus Westungarn, Südmähren und der Westslowakei in Schloss Kittsee im Hinblick auf die EU-Erweiterung die Bildung einer Europaregion beschlossen. Für Wien eröffnet sich durch dieses Projekt „CENTROPE – Europa Region Mitte“ die Chance, auch in Zukunft ein attraktiver Standort für internationale Unternehmen zu bleiben.

Wien, im September 2004

Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung 66 – Statistisches Amt